

**5. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Kenntnisstandprüfung  
in der Akademie des städtischen Klinikums München  
in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule  
(Januar – Mai 2013)**

**Glossar**

Verantwortlich für den Kenntnisstandlehrgang : Marina Bilotta Gutheil  
Dozentinnen: Anita Krischker und Dr. Eva Fernández Álvarez

| <b>Schwierige Begriffe/<br/>Sachverhalte</b> | <b>Einfache Formulierungen/Definition</b>   |   |
|--|---|---|
| Akademisierung                               | Entwicklung primärqualifizierender und berufsbegleitender Studiengänge. Das Wissen aus der praktischen Erfahrung wird durch Pflegeforschung verbessert.         | primärqualifizierender Studiengang = Der Studiengang entspricht einer akademischen Qualifikation und setzt keine Berufsausbildung voraus. |
| Aktuelle Pflegeprobleme                      | Pflegerisch vordringliche, zeitnah zu bearbeitende Probleme, die bei fehlender Anwendung zu Komplikationen führen könnten.                                      | vordringlich = besonders wichtig, mit Vorrang zu behandeln<br>zeitnah = bald  |
| Antagonist                                   | (griech. der Gegenhandler) Stoffe, die die Wirkung eines anderen Stoffes aufheben oder verringern   | aufheben = annullieren<br>verringern = reduzieren   |
| Antisepsis                                   | Verminderung von Keimen. Die Verbreitung von Krankheitserregern soll verhindert werden, z.B. durch Desinfektionsmittel.   |   |
| Apoplexie                                    | Schlaganfall  |   |
| Arterieller Hypertonus                       | erhöhter Druck in den arteriellen Gefäßen / pathologischer Wert: über 150 mmHg(systolisch) über 90 mmHg diastolisch<br>Es besteht die Gefahr einer Hirnblutung. | pathologischer = krankhaft  |
| Asepsis                                      | Keimfreiheit. Es soll ein Arbeitsfeld ohne Keime geschaffen werden, z.B. durch Verbandwechsel mit sterilen Instrumenten.  |   |
| aseptisch                                    | Keimfrei (von griech. Keimfreiheit / ohne Fäulnis) Sterilisation / Keimfreimachung  | ohne Keime  |
| Aspiration                                   | (lat. aspiratio, von aspirare „ansaugen“) das Eindringen von Material in die Atemwege   | Eindringen = Hereinkommen   |
| Aspirationsprophylaxe                        | Vorbeugung gegen Verschlucken (Magensaft, Getränke, Speisen)  | Vermeiden, dass der Patient/Bewohner sich verschluckt   |

|                     |   |  |
|---------------------|---|--|
| Associate nurse     | Begriff aus dem Pflegesystem des Primary Nursing. Sie vertritt die Primary nurse während deren Abwesenheit (Schicht). In der Bezugspersonenpflege ist eine Pflegekraft für bestimmte Patienten Primary nurse, für einige Patienten associate nurse.   | Stellvertretende(r)<br>Krankenschwester (-pfleger)   |
| Bereichspflege      | (Zimmerpflege) Einteilung einer Station in mehrere Bereiche. Während einer Schicht ist eine Pflegekraft für die Pflegeplanung und alle patientenbezogenen Pflegehandlungen in ihrem Bereich verantwortlich. Die Pflege wird als Einheit gesehen, eine Zergliederung der Maßnahmen ist ausgeschlossen. | Zergliederung = Trennung   |
| Berufsverband       | Berufsverbände vertreten die Interessen einer Berufsgruppe – hier: Pflege – gegenüber dem Gesetzgeber und den Trägern von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Sie unterstützen ihre Mitglieder in der Ausbildung und im Beruf.   | Einrichtung = Krankenhaus, Klinikum  |
| Blasendauerkatheter | Katheter, der über die Harnröhre in die Blase geschoben wird.   |  |
| Bobath-Konzept      | Beruhet auf der Annahme der „Umorganisationsfähigkeit“ (Plastizität) des Gehirns, das heißt, dass gesunde Hirnregionen die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführten Aufgaben neu lernen und übernehmen können.<br>„Solange das Gehirn lebt, lernt es.“<br>Wichtig: 24-Stunden-Konzept.          | Umorganisationsfähigkeit = gesunde Hirnregionen können Aufgaben lernen und übernehmen, die zuvor die anderen (jetzt erkrankten) Regionen ausgeführt haben. |
| Braden-Skala        | Dekubitusrisikoskala, die professionelle Pflegekräfte bei einer sachgerechten Risikoerkennung unterstützen soll   | Dekubitus = Wunde, die entsteht, wenn der Patient lange liegt  |
| Braunüle            | „Viggo“ – Venenverweilkanüle ist eine Kanüle, die ca. 3 Tage in der peripheren Vene verbleibt und über die Medikamente und Infusionen verabreicht werden.   | Kanüle = Röhrchen zum Einführen von Luft oder Flüssigkeit<br>verabreichen = geben  |
| Cerebrale Ischämie  | Unterversorgung oder keine Durchblutung eines Gehirnareals > führt zu einer Gewebsnekrose > ist ein Schlaganfall  | Areal = Gebiet, Fläche<br>Gewebsnekrose = Gewebstod  |
| Colon-Karzinom      | Dickdarmkrebs   |  |
| COPD                | Chronisch obstruktive Lungenerkrankung. Dazu gehören: <u>Chronische Entzündung der Bronchien</u> mit Atemnot, Husten, viel Auswurf und Schleim – <u>Obstruktion</u> : Patienten können schlecht ausatmen (Pfeifen / Giemen) mit der Folge von Spastiken   | Giemen= krankhaftes Atmungsgeräusch<br>Spastiken = Krämpfe   |

|                            |   |   |
|----------------------------|---|---|
|                            | <p>– <u>Lungenemphysem</u>: irreversible Überdehnung der Alveolen (Lungenbläschen).</p> <p>Die Austauschfläche &gt; Alveolen und Gefäße &gt; wird verkleinert. O<sup>2</sup> Versorgung im Blut sinkt, CO<sup>2</sup> Gehalt steigt.</p>                  |   |
| Coxarthrose                | <p>Degenerative Gelenkerkrankung (Hüfte)</p> <p>Bei einer schweren C. ist der Gelenkknorpel defekt, der Knochen reibt auf Knochen (permanente Entzündung / Schmerzen) &gt; endoprothetischer Hüftgelenksersatz.</p>                                       |   |
| Darmrohr                   | <p>Ca. 20 cm langes Plastikrohr, das in den Anus eingeführt wird, um Darmgase abzuleiten bei Meteorismus (geblähter Bauch durch Darmgase im Dickdarm).</p>  |   |
| Dehydrationsprophylaxe     | <p>Vorbeugung gegen Austrocknung oder des Verlusts an Körperflüssigkeit</p>   | vorbeugen = verhindern  |
| Dekubitusprophylaxe        | <p>Prophylaktische Maßnahmen bei Druckgeschwüren infolge lokaler Druckeinwirkung.</p>   | prophylaktisch = vorbeugend<br>Dekubitus = Wunde, die entsteht, wenn der Patient lange liegt  |
| Depressive Episoden        | <p>Depression, zeitlich begrenzt. Der Patient ist traurig und antriebslos. In anderen Kulturen können die Symptome unterschiedlich sein.</p>  | antriebslos = passiv, apathisch.  |
| Desorientierungsprophylaxe | <p>Vorbeugung gegen Desorientiertheit oder Orientierungsverlust.</p>  | vorbeugen = verhindern.   |
| Diabetes Typ 1             | <p>Stoffwechselstörung mit der Folge einer Hyperglykämie (zu hoher Blutzucker). Die Pankreas (Bauchspeicheldrüse) produziert kein Insulin mehr, daher insulinpflichtig.</p>   | insulinpflichtig = muss Insulin bekommen  |
| Diabetes Typ 2             | <p>Auch Altersdiabetes genannt. Meistens sind ältere Menschen mit Übergewicht betroffen. Die Bauchspeicheldrüse produziert noch Insulin. Therapie: Diät oder Tabletten oder Insulingabe, Gewichtsreduktion und Anpassung Lebensstil und Essverhalten.</p> |   |
| Differenzialdiagnose       | <p>Abkürzung DD. Beschreibung aller Diagnosen, die auch als Erklärung vorhandener Symptome möglich wären. Weitere Untersuchungen sind notwendig zur Sicherung des Ergebnisses.</p>  | Es wird eine Diagnose beschrieben, die die Symptome erklären könnte. Weitere Untersuchungen sind notwendig zur Sicherung des Ergebnisses. |
| Direkte Information        | <p>Direkte Informationen werden unmittelbar am Patienten gewonnen.</p>  |   |

|                                   |  |  |
|-----------------------------------|--|--|
| Dokumentation                     | Aufzeichnung bzw. Sammlung von Daten zur Sicherung von Informationen. „Nur was dokumentiert wurde, wurde gemacht.“ (nach Herrn Ammende)  |  |
| Doppelläufiges Stoma              | Künstlicher Darmausgang (Anus praeternaturalis oder Stoma genannt). Ausscheidung durch Stoma und Anus möglich. Kann nach Abheilung einer Erkrankung ggf. zurückverlegt werden.   | Wenn der Patient wieder gesund ist, kann man das Stoma entfernen.  |
| Drainage                          | Drainagen sind bewegliche, oft mit Löchern versehene Schläuche. Sie leiten aus Operationswunden sowie Körperhöhlen oder Eiterherden Flüssigkeitsansammlungen wie (Wund-)Sekret, Blut, Galle, Verdauungssaft ab.          | Ableitung von Flüssigkeiten (nach außen) durch einen Schlauch  |
| Endständiges Stoma                | Künstlicher Darmausgang, der immer bleibt (Enterostoma/ Anus praeternaturalis).  |  |
| enteral                           | Darm / die Zufuhr oder ein Verlust von Medikamenten oder Nahrungsmitteln über den Darm. Enterale Ernährung kann Ernährung mittels einer Magensonde, PEG-Sonde oder PEJ bedeuten.   | Zufuhr = Lieferung, Versorgung   |
| Ergebnisqualität                  | Beschreibt die Leistung einer Einrichtung in Form von quantitativen und qualitativen Ergebnissen.  | Einrichtung = Krankenhaus  |
| Ernährungssonde                   | Diese werden durch ein Nasenloch (nasal) oder über den Mund (oral) oder über die Haut (perkutan) in den Magen oder den Zwölffingerdarm eingeführt.   |  |
| Ethikkodex des Pflegeberufs       | Ziel und Aufgabe der Pflegeberufe ist die Erhaltung des Lebens.  |  |
| Europäischer Qualifikationsrahmen | Vereinheitlichung der nationalen Niveaustufen verschiedener medizinischer Berufe innerhalb Europas.  | Die nationalen Niveaustufen von verschiedenen medizinischen Berufen werden innerhalb Europas standardisiert. |
| Evaluation                        | Auswertung der Pflegemaßnahmen: Überprüfung der Zielerreichung / Suche nach Gründen bei Nichterreichung / Veränderung des Pflegeplans entsprechend der neuen Erkenntnisse  |  |
| Evidenz-basierte Pflege           | Die Pflegeforschung untersucht Pflegesituationen und macht dieses Wissen für die praktische Pflege verfügbar. Durch ein Pflegestudium kann die Pflegepraxis durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse verbessert werden. |  |

|                         |  |  |
|-------------------------|--|--|
| Exikkose                | So wird in der Medizin die Austrocknung durch Abnahme des Körperwassers bezeichnet. Folge einer Dehydratation  | Austrocknung des Körpers bei starkem Flüssigkeitsverlust (z.B. bei Durchfall)  |
| Expertenstandard        | Nationale Pflegestandards zur Qualitätssicherung in der Pflege, die von Pflegewissenschaftlern und -praktikern zusammen entwickelt wurden.   |  |
| Fieberzacken            | Körpertemperatur > gemessene Körpertemperatur wird in einer Fieberkurve dargestellt. Damit lassen sich Fiebertypen erkennen (häufig wiederkehrend, einmalig, in Zeitabständen wiederkehrend, Doppelspitzen etc.).  | wiederkehren = zurückkommen  |
| Funktionspflege         | Funktionelle Pflege teilt die patientenbezogenen Pflegehandlungen in Arbeitsschritte (= Funktionen) ein, die von den Pflegenden entsprechend ihrer Qualifikation bei allen Patienten ausgeführt werden.  |  |
| Generika                | Generika sind Präparate mit Wirkstoffen, die nicht mehr unter einem Patentschutz stehen. Sie dürfen somit auch von anderen als dem Originalanbieter hergestellt werden.  | Medikament, das eine exakte Kopie eines existierenden Medikaments ist und in der Regel billiger angeboten wird.  |
| Gesundheit              | Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) definiert die Gesundheit als „ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“<br>Es gibt aber eigentlich keine universelle Definition von Gesundheit. Gesundheit ist individuell/subjektiv.   | Gebrechen = Leiden, Schmerzen  |
| Gesundheitsförderung    | Unterstützung von Schutzfaktoren/Ressourcen eines Menschen im Hinblick auf gesundheitsförderliche Lebensbedingungen und Verhaltensweisen. Basiert auf dem Modell der Salutogenese.   | Förderung von Schutzfaktoren/Ressourcen eines Menschen, die ihm helfen, ein gesundes Leben zu führen   |
| Granulation             | Förderung der Granulation, d.h. der Wundheilung  |  |
| Hämorrhagischer Infarkt | Der Verschluss einer Arterie, deren Endstromgebiet auch von einer Kollateralen versorgt wird, führt zum hämorrhagischen Infarkt (Beispiel: Lungeninfarkt).<br>Obwohl der betroffene Bezirk mit Blut aus mindestens einer Kollaterale versorgt wird, kommt es aufgrund des zu geringen Blutflusses zur Sauerstoffunterversorgung. Es folgt eine Nekrose mit Untergang des Gefäßendothels. | Das Endstromgebiet einer Arterie wird von einer Kollateralen versorgt; diese Arterie wird verschlossen und das führt zum hämorrhagischen Infarkt (Beispiel: Lungeninfarkt). Das betroffene Areal wird mit Blut aus mindestens einer Kollaterale versorgt. Trotzdem kommt es zur Sauerstoffunterversorgung, |

|                  |  |  |
|------------------|--|--|
|                  | Die daraus resultierende Einblutung ins Gewebe führt zu der typischen Rotfärbung ("roter Infarkt").  | weil der Blutfluss zu gering ist. Es folgt eine Nekrose mit Untergang des Gefäßendothels. Daraus resultiert eine Einblutung ins Gewebe, die zu der typischen Rotfärbung ("roter Infarkt") führt. |
| Handhabbarkeit   | Mit Handhabbarkeit ist gemeint, dass das Leben und seine Erfordernisse als bewältigbar erlebt werden; Herausforderungen, die sich stellen, können angenommen werden. <sup>1</sup>  | bewältigen = mit etwas klarkommen, etwas managen; eine Situation ist handhabbar, wenn man diese lösen kann, auch wenn sie schwierig ist.   |
| Hautläsion       | Schädigung der Haut (Wundsein)   | Schädigung = Verletzung  |
| Herzinsuffizienz | <p>Linksherzinsuffizienz: Durch eine Herzmuskelschwäche im Bereich der linken Herzhälfte/Kammer ist die Auswurfleistung des Herzens reduziert und die Sauerstoffversorgung im großen Kreislauf nicht ausreichend. Dadurch entsteht ein Blutstau im „kleinen Kreislauf“ zwischen rechter Herzkammer, Lungenarterie, Lunge, Lungenvene und linkem Vorhof. Durch den Rückstau erhöht sich der Druck in den Gefäßen, Zellen und im Zwischenzellraum. Es lagert sich Wasser ein (Lungenödem). Die Folge ist Atemnot (Dyspnoe) / röchelndes Atemgeräusch, schaumiger Auswurf.</p> <p>Rechte Herzinsuffizienz: Das Blut staut sich vor dem rechten Vorhof im venösen Gefäßsystem des großen Kreislaufs. Große Venen schwellen an (z.B. Halsvenen). In den Beinen bilden sich Ödeme. In schweren Fällen bilden sich Ödeme im Gesäß und Bauchraum.</p> <p>Globale Herzinsuffizienz: Der Herzmuskel ist irreversibel geschädigt und zu schwach, um für eine ausreichende Blutversorgung des Körpers zu sorgen.</p> | <p>Auswurfleistung = Pumpleistung</p> <p>ausreichend = genug</p> <p>anschwellen = dick werden</p> <p>Auswurf = Sekret, das beim Husten herauskommt</p>   |
| Hygieneplan      | Verfahrens- oder Arbeitsanweisungen, deren Kenntnis und Einhaltung für jeden Mitarbeiter in einer med. Einrichtung verpflichtend sind.   | Verfahrens- oder Arbeitsanweisungen, die jeder Mitarbeiter in einem Krankenhaus kennen und einhalten muss  |
| IMC              | Intermediate Care Unit > Wachstation. Patientenüberwachung mit Monitoring nach einer Operation oder nach Entwöhnung vom Beatmungsgerät > Akutversorgung  | akut = dringend  |

|   |  |   |
|---|--|---|
| Indirekte Information                   | Indirekte Informationen sind Aussagen anderer über den Patienten.  | Indirekte Informationen sind Aussagen über den Patienten, die von anderen kommen (nicht von den Patienten selbst).                                      |
| Infusionslösungen                       | Infusionslösungen sind großvolumige Lösungen(> 50ml), die in der Regel in die Vene (intravenös) verabreicht werden. Infusionslösungen sind immer wässrig und müssen den natürlichen Bedingungen des Blutes möglichst angeglichen werden.   | verabreichen = geben<br>Infusionslösungen sind immer wässrig und müssen so viel wie möglich an die natürlichen Bedingungen des Blutes angepasst werden. |
| Inhalationsarzneimittel                 | Mithilfe von Inhalationsarzneimittel gelangen Wirkstoffe durch das Einatmen über die Lunge in den Kreislauf.   | gelangen = kommen   |
| Injektionslösungen                      | Bei der Injektion wird ein Arzneimittel mit einer Kanüle (Hohlnadel) direkt in den Organismus gespritzt.   |   |
| Intermittierende Selbstkatheterisierung | ISK, d.h. Sie entleeren selbstständig Ihre Harnblase, indem Sie in regelmäßigen Abständen einen Einmalkatheter über die Harnröhre einführen und so den Urin aus dem Körper ausleiten. Einmalkatheter wird in CH (Charrière) angegeben.<br>→ Frauen CH 12 / Männer CH 14  |   |
| International Council of Nurses (ICN)   | Mitglieder sind nationale Berufsverbände der Pflege. Diese sollen international vernetzt und gefördert werden.   | fördern = unterstützen, ausbilden   |
| Intertrigoprophyllaxe                   | Prophylaktische Maßnahmen bei hochroten, oftmals nässenden Hautläsionen  | prophylaktische (vorbeugende) Maßnahmen bei Hautverletzungen, die hochrot und oft feucht sind.  |
| Jejunum                                 | Leerdarm (1. der 3 Teile des Dünndarms)  |   |
| Kinästhetik                             | Kinästhetik<br>• beschreibt, analysiert und vermittelt die Aspekte der Bewegung als grundlegende Voraussetzungen für jede menschliche Funktion.<br>• zeigt die Bedeutung der Bewegung in der Entwicklung und Lernfähigkeit auf.<br>• erklärt die Wichtigkeit von Bewegung und Bewegungsempfindung in Bezug auf Wahrnehmung und Interaktion.<br>• vermittelt die Fähigkeit, Bewegung und Bewegungsempfindung als Mittel der Arbeit mit Menschen einzusetzen, z.B. rüchenschonendes Arbeiten. <sup>2</sup> | grundlegende Voraussetzung = prinzipielle, wesentliche Basis  |

|                         |   |  |
|-------------------------|---|--|
| Kohärenzgefühl          | Beschreibt die Bereitschaft/Fähigkeit, Dinge erklären zu können und Zusammenhänge zu erkennen sowie sein Leben zu managen und seine Probleme zu lösen.  |  |
| Kolik                   | Bewegungsunabhängige, wehenartige extreme Schmerzen in verschiedenen Organen (Galle, Niere, Dickdarm etc.). Sofortige Schmerztherapie und Diagnostik und Therapie erforderlich.               | wehenartig = als ob sich die Muskulatur zusammenziehen würde<br>erforderlich = notwendig   |
| Kontrakturenprophylaxe  | Prophylaktische Maßnahmen bei dauerhaften Bewegungseinschränkungen von Gelenken, die daraufhin in unphysiologisch gebeugter oder gestreckter Position verharren.                              | prophylaktische (vorbeugende) Maßnahmen, wenn Gelenke dauerhaft nicht komplett beweglich sind und so in unphysiologisch gebeugter oder gestreckter Position festbleiben. |
| Koronare Herzkrankheit  | Angina pectoris > „Herzenge“ > anfallartige, vorübergehende Durchblutungsstörung des Herzmuskels durch Gefäßverengungen > Plaque > Koronare Herzkrankheit / kann zu einem Herzinfarkt führen. | anfallartig = in der Art eines Anfalls, kurz und zugleich heftig<br>vorübergehend = episodisch, temporär<br>Gefäßverengungen = die Gefäße werden enger                   |
| Körperverletzung        | Eine Körperverletzung ist jeder Eingriff, jede Verletzung eines Körpers ohne Einwilligung. Eine vorsätzliche, also absichtliche Körperverletzung ist strafbar.                                | Einwilligung = Einverständnis  |
| Krankenpflegegesetz     | Das Krankenpflegegesetz regelt die Ausbildungs- und Prüfungsinhalte für die Berufe der Kranken- und Kinderkrankenpflege.  |  |
| Kurative Pflege         | Maßnahmen, die die Heilung unterstützen, z.B. rehabilitative Pflege   |  |
| Malnutritionsprophylaxe | Vorbeugung gegen Mangelernährung  | Eine mangelhafte Ernährung verhindern.   |
| Metamizolallergie       | Allergie gegen Metamizol (Novalgin)   |  |
| Multiresistente Erreger | Keime (Bakterien oder Viren), die gegen (fast) alle Antibiotika bzw. Virostatika unempfindlich sind, z.B. MRSA  | Keime (Bakterien oder Viren), gegen die (fast) keine Antibiotika bzw. Virostatika wirken, z.B. MRSA  |
| Nekrose                 | Gewebezellen in einem lebenden Organismus sterben ab. Eine Drucknekrose entsteht durch Druckeinwirkung auf die Haut.  | Örtlicher Gewebstod, Absterben von Zellen, Gewebs- oder Organbezirken als pathologische Reaktion auf bestimmte Einflüsse.  |



|                         |   |   |
|-------------------------|---|---|
| Niereninsuffizienz      | ist eine voranschreitende Nierenfunktionsstörung. Die Entgiftungsfunktion der Niere ist gestört. Bei geringer Nierenleistung muss dialysiert werden.<br>Bei Gabe von Wirkstoffen, die über die Niere ausgeschieden werden, ist auf Einfuhr und Ausfuhr zu achten.   | voranschreiten = wachsen, weiter gehen  |
| Nosokomiale Infektionen | Infektionen als Reaktion auf die Existenz von Erregern oder ihrer Toxine, die im zeitlichen Zusammenhang mit einer ambulanten oder stationären medizinischen Maßnahme stehen.   | Eine Infektion, die während eines Aufenthalts oder einer Behandlung in einem Krankenhaus geschehen ist. Eine nosokomiale Infektion bedingt, dass der Patient ohne die Infektion ins Krankenhaus gekommen ist. |
| Objektive Information   | Objektive Informationen sind messbar, überprüfbar, unabhängig von der untersuchenden Person   | Objektive Informationen sind messbar, überprüfbar, unabhängig von der Person, die untersucht.   |
| Obstipationsprophylaxe  | Prophylaktische Maßnahmen bei Patienten mit Stuhlverstopfung. Man spricht von Obstipation, wenn ein Patient mehr als 3 Tage keinen Stuhlgang hat.   | prophylaktisch = vorbeugend   |
| Palliative Pflege       | Pflege ist nicht auf Genesung/Heilung ausgerichtet. Wichtig ist hier die Schmerzlinderung und Förderung des Wohlbefindens.  | Schmerzlinderung = Erleichterung, Dämpfung.   |
| Pathogenese             | Was macht krank?  |   |
| pAVK                    | Periphere arterielle Verschlusskrankheit in den Extremitäten.<br>1. Grad: ohne Beschwerden<br>2. Grad: Nach kurzer Gehstrecke müssen Patienten stehen bleiben (Schaufensterkrankheit). Die Strecke wird immer kürzer.<br>3. Grad: Schmerzen in Ruhe – Beine nach unten hängen lassen.<br>4. Grad: Nekrosen (nicht offen), Gangrän (offen) Folge: Amputation |   |
| PDCA-Cyklus             | Plan (planen), do (ausführen), check (überprüfen), act (handeln)  |   |
| PEG-Sonde               | Die Abkürzung steht für perkutane endoskopische Gastrostomie. Dabei wird die Sonde über die Bauchdecke gelegt.  | Gastrostomie = operatives Anlegen einer Magenfistel (röhrenförmiger Kanal), besonders zur künstlichen Ernährung<br>Bauchdecke = Muskel- und Bindegewebsschicht über den Organen in der Bauchhöhle             |

|                     |   |  |
|---------------------|---|--|
| Peritonitis         | Entzündung des Bauchfells   |  |
| Pflegebedürftigkeit | Welche Pflege braucht ein Mensch - Art , Dauer und Häufigkeit? Der Begriff soll neu definiert werden. Statt Verrichtungsminuten soll der Grad der Selbständigkeit Grundlage der Bemessung der Pflegebedürftigkeit sein.   | Welche Pflege braucht ein Mensch - Art , Dauer und Häufigkeit? Der Begriff soll neu definiert werden. Man sollte nicht auf die Minuten achten, die in den Patient investiert werden, sondern auf den Grad der Selbständigkeit, um die Pflegebedürftigkeit zu bemessen. |
| Pflegediagnose      | Anschauliche, informative und übersichtliche Kurzbeschreibung des kompletten Bedarfs an Pflege bei einem Patienten. Sie wird auf jeden Patienten individuell angepasst.   | übersichtlich = klar   |
| Pflegekammer        | In den einzelnen Bundesländern sollen Pflegekammern zur beruflichen Selbstverwaltung eingerichtet werden. Sie sollen u. a. der Verbesserung der beruflichen Bildung in der Pflege sowie der Verbesserung der Pflegesituation in Deutschland dienen.   | In den einzelnen Bundesländern sollen Pflegekammern zur beruflichen Selbstverwaltung eröffnet werden. Eine ihrer Aufgaben wäre, die berufliche Bildung in der Pflege sowie die Pflegesituation in Deutschland zu verbessern.   |
| Pflegemaßnahmen     | Wer macht wann, was, wie, wie lange und womit? Grundlage dafür ist Erfahrung, aktuelles pflegerisches Wissen und die Pflegebedürftigkeit des Patienten.   |  |
| Pflegeproblem       | Beeinträchtigung der Selbständigkeit des Patienten in einem oder mehreren Lebensbereichen.  | Der Patient ist in einem oder mehreren Lebensbereichen nicht selbständig.  |
| Pflegeprozess       | Der Pflegeprozess ist eine Methode, mit der die „Abläufe“ des pflegerischen Handelns festgelegt werden. Die Inhalte definiert die Pflegekraft.  | Abläufe = Schritte   |
| Pflegequalität      | Grad der Übereinstimmung zwischen den Zielen des Gesundheitswesens / der Kunden und der wirklich geleisteten Pflege.  | Inwiefern gleichen sich die Ziele des Gesundheitswesens / der Kunden und die wirklich geleistete Pflege?   |
| Pflegestandard      | Allgemein gültige Normen, die den Aufgabenbereich und die Qualität der Pflege definieren. Pflegestandards legen themen- und tätigkeitsbezogen fest, was die Pflegepersonen in einer konkreten Situation leisten sollen und wie diese Leistung auszusehen hat. (Mittel der Qualitätssicherung) |  |

|                            |   |  |
|----------------------------|---|--|
| Pflegesystem               | Arbeits-/Organisationsform der Pflege, mit der wichtige Merkmale in den Arbeitsabläufen sowie die Verantwortungsbereiche der Pflegenden festgelegt sind.  | Arbeitsabläufe = Arbeitsprozesse   |
| Pflegetheorie              | Pflegetheorien definieren, was Pflege ist oder Weise sein sollte und worin sich Pflege von anderen Disziplinen unterscheidet. > 12 Lebensaktivitäten nach Roper, > 12 Aktivitäten des täglichen Lebens nach Liliane Juchli (ATL), > 13 Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens nach Monika Krohwinkel (AEDL's, ABEDLs) |  |
| Pflegeziel                 | Beschreibung eines Soll-Zustands, eines angestrebten Ergebnisses, das der Patient, ggf. mit Unterstützung der Pflegekraft erreichen kann und soll.  | Welchen Zustand soll und kann der Patient erreichen, ggf. mit Unterstützung der Pflegekraft? |
| Pigtail Katheter           | Katheter, der durch Harnröhre, Blase und Harnleiter in das Nierenbecken geschoben wird zum Ableiten von Urin (z.B. bei Verlegung des Harnleiters durch einen Nierenstein) von der Niere in die Blase. Gefahr: Begünstigt den Aufstieg von Keimen.   | begünstigen = favorisieren, positiv beeinflussen   |
| Pleuradrainage             | Thoraxdrainage (Ableitung von Flüssigkeiten und/oder Luft aus dem Pleuraspalt (Raum zwischen Lunge und Rippen) => wird auch Bülan-Drainage genannt.   |  |
| Pneumonieprophylaxe        | Prophylaktische Maßnahmen bei Atemschwierigkeiten und bei Gefahr einer Lungenentzündung   | prophylaktisch = vorbeugend  |
| Potentielle Pflegeprobleme | Probleme, die sich ergeben könnten, z.B. Dekubitus  | Dekubitus = Wunde, die entsteht, wenn der Patient lange liegt.                               |
| Praxisanleiter/innen       | Sie unterstützen Schüler/innen im stationären und ambulanten Pflegebereich und wirken bei der Abschlussprüfung als Zweitprüfer mit.   |  |
| Primäre Prävention         | Der Betroffene ist (noch) gesund und versucht die Gesundheit zu erhalten, z. B. Schutzimpfung.  |  |
| Primäre Wundheilung        | Primär heilende Wunden verschließen schnell. Entzündung oder Wundsekretion besteht nicht.   | bestehen = da sein<br>Wunde nässt nicht und ist nicht entzündet.                             |
| Primärqualifizierung       | Pflegeausbildung an einer Hochschule.   |  |
| Primary Nursing            | Bezugspersonenpflege – Jedem Patienten ist eine Pflegekraft, die Primary Nurse (PN), fest zugeordnet. Von der Aufnahme bis zur Entlassung ist sie für seine Pflege und  | aufgestellter Pflegeplan = verfasster, festgelegter Pflegeplan                               |

|                                |  |   |
|--------------------------------|--|---|
|                                | Versorgung verantwortlich. In Abwesenheit übernimmt eine andere Pflegekraft, hält sich aber an den von der PN aufgestellten Pflegeplan.  |   |
| Prozessqualität                | Beschreibt Abläufe einzelner Arbeitsprozesse des Betriebes. Meistens sind mehrere Berufsgruppen oder Abteilungen beteiligt.  | Abläufe = Schritte  |
| Qualitätsmanagement            | Aufeinander abgestimmte Tätigkeiten zum Leiten und Lenken einer Organisation im Hinblick auf Qualität, z.B. Qualitätsplanung, Qualitätssicherung, Qualitätsverbesserung  |   |
| Redon-Saugdrainage             | Eine Redon-Drainage (auch Redon-Saugdrainage genannt) ist ein unter Vakuum stehendes, halb geschlossenes Drainagesystem, das vorwiegend in das Unterhautfettgewebe (subkutan), unter der Muskelfaszie (subfaszial) oder im Gelenk (intraartikulär) platziert wird.   | Vakuum = Raum (fast) ohne Luft<br>vorwiegend = meistens, hauptsächlich  |
| Rehabilitative Pflege          | Aktivierende Pflege; Maßnahmen, die darauf abzielen den Patienten zur Selbstständigkeit zu führen  | Aktivierende Pflege; Maßnahmen mit dem Ziel, dass der Patient selbständig wird.   |
| Ressource                      | Fähigkeiten des Patienten selbst zu seiner Genesung beizutragen.   | Genesung = Heilung  |
| Rezeptor                       | (von lat. „recipere“ = aufnehmen/empfangen) Molekül, an dem ein Medikament oder körpereigener Stoff anbinden und seine Wirkung auslösen kann.  | körpereigen = im Körper selbst entstanden. Ein Medikament oder Stoff, der im Körper entstanden ist, kann sich an Molekülen anbinden und so seine Wirkung auslösen. Diese Moleküle sind dann die “Rezeptoren”. |
| Rezidivierender Harnwegsinfekt | (HWI) Harnwegsentzündung, die immer wieder auftritt.   |   |
| Robinson-Drainage              | Bei der Robinson-Drainage handelt es sich um ein geschlossenes Wunddrainagesystem, bei dem der Beutel nicht gewechselt wird, sondern das Sekret über einen Ablaufstutzen entleert werden kann.<br><br>Die Robinson-Drainage findet am häufigsten in der Abdominalchirurgie (Bauchchirurgie) Anwendung. Sie wird in den Bauchraum (intra-abdominal) eingelegt und arbeitet ohne Sog. <sup>3</sup> | Ablaufstutzen = Ablaufrohr<br>Sog = saugende Strömung in Luft oder Wasser   |
| Salutogenese (nach Antonowsky) | Definiert durch das Gesundheits-Krankheits-Kontinuum. Was erhält gesund? Es gibt keine exakte Trennung zwischen den Zuständen von Gesundheit und Krankheit.  |   |

|                                    |   |  |
|------------------------------------|---|--|
| Schuldfähigkeit                    | Wann kann ein Mensch für eine strafbare Handlung bestraft werden? Kriterien dafür sind das Alter und die psychische Gesundheit.   |  |
| Sekundäre Prävention               | Es ist fraglich, ob eine Erkrankung vorliegt. Die sekundäre Prävention soll helfen, Krankheiten so früh wie möglich zu erkennen, z.B. durch Vorsorgeuntersuchungen  | Wenn unklar ist, ob jemand krank ist, soll die sekundäre Prävention helfen, Krankheiten so früh wie möglich zu erkennen.<br>vorliegen = da sein<br>Vorsorge = Prophylaxe = Vorbeugung  |
| Sekundäre Wundheilung              | Sekundär heilende Wunden sind infiziert. Die Wunde verschließt sich nur verzögert und schrittweise.   | verzögert = spät, nicht planmäßig  |
| septisch                           | (von griech. sepsis = Fäulnis) - durch Krankheitserreger verunreinigt - Gegenteil von keimfrei  | verunreinigt = unrein, verschmutzt   |
| Silikonkapillardrain („easy flow“) | Eine Silikonkapillardrainage ist eine passive Drainage, die die Kapillarwirkung nutzt, um Sekret entgegen der Schwerkraft nach außen zu befördern.  | Kapillarwirkung nennt man die Eigenschaft von Flüssigkeiten, in engen Spalten oder Röhrchen aufzusteigen.  |
| Sondennahrung                      | Wenn der Patient selbst nicht mehr ausreichend Flüssigkeit oder Nahrung zu sich nehmen kann, ist es notwendig den Patienten über eine Sonde zu ernähren. Die Anlage der Sonde erfolgt ausschließlich auf ärztliche Anordnung. | ausschließlich = nur, exklusiv   |
| Soor- und Parotitisprophylaxe      | Mundpflege bei schwerkranken Patienten und in der Finalphase<br>Prophylaktische Maßnahmen zur Vorbeugung von Pilzbefall (Soor) und Entzündung der Ohrspeicheldrüse (Parotis) v. a. bei Nahrungskarenz                         | Prophylaxe = Vorbeugung = Verhinderung<br>v. a. = vor allem<br>Nahrungskarenz = Aussetzen von Nahrung für eine bestimmte Zeit, meist vor einer Blutentnahme oder einer Operation mit Narkose.<br>Umgangssprachlich wird von Nüchternheit gesprochen. |
| Spitzfußprophylaxe                 | Prophylaktische Maßnahmen bei einer feststehenden Beugung des Fußes im Bereich des oberen Sprunggelenks in Richtung Fußsohle  | prophylaktisch = vorbeugend<br>feststehend = invariabel, unbeweglich   |
| Spül-Saug-Drainage                 | Reinigung einer bakteriell infizierten Gewebeshöhle, durch die Kombination von kontinuierlicher Spülung und Absaugung mit dem Ziel der Infektberuhigung. <sup>4</sup>   |  |

|  |   |   |
|--|---|---|
| Stoma  | chirurgisch hergestellte Öffnung eines Hohlorgans zur Körperoberfläche, z.B. „künstlicher Darmausgang“ (Enterostoma)  |   |
| Stressoren<br><br>- auditiv<br>- gustatorisch<br>- olfaktorisch<br>- somatisch<br>- taktil-haptisch<br>- vestibulär<br>- vibratorisch<br>- visuell | Reizereignisse, die Anpassungsfähigkeit erfordern. Zwei Arten von Stress: negativer Stress (Distress) / positiver Stress (Eustress)<br>- akustisch / hören vertraute Stimmen/Klänge<br>- oral / Anregung durch das Anbieten von z.B. Lieblingsspeisen<br>- riechen / Anwendung von Düften und Gerüchen<br>- über den Körper selbst, körperlich z. B. Berührung<br>- fühlen durch Tasten und Greifen die Umwelt erfahren<br>- durch Veränderung von Körperpositionen die Stellung im Raum wahrnehmen<br>- durch Vibrationen (Schwingungen), z.B. Rasierapparat<br>- sehen / durch Zeigen von bekannten und unbekanntem Bildern | reizen= herausfordern, provozieren  |
| Strukturqualität   | Bedingungen, unter denen eine Leistung erbracht wird  |   |
| Subjektive Information   | Persönliche Ansicht, Einschätzung, Empfinden einer Person   |   |
| Subtotale Magenresektion   | Magenverkleinerung (Operation nach Billroth) um die Hälfte oder 4/5.<br>Wird der obere Teil des Magens wegoperiert, fehlt der Schließmuskel am Übergang Speiseröhre-Magen. Reflux ist die Folge > notwendig ist Oberkörperhochlagerung.<br>Bei Magenteilresektionen oder Gastrektomien (Magenentfernung) sollen kleine Mahlzeiten verabreicht werden (Gefahr dumping Syndrom). Gut kauen; auf die Verträglichkeit des Essens soll geachtet werden.  | Reflux = Rückfluss von Magensekret in die Speiseröhre<br>verabreichen = geben<br>vertragen = ohne Nebenwirkungen ertragen |
| Suprapubisch   | oberhalb des Schambeins (os pubis)  |   |
| Synergist  | (griech. zusammen arbeiten) Gegenseitiges Verstärken der Wirkung durch zwei oder mehrere Stoffe   |   |
| Tatbestandsmäßigkeit   | Eine Straftat wurde beschrieben, z.B. von Polizei/Gericht.  |   |
| Tertiäre Prävention  | z.B. Prophylaxen, BZ-Kontrolle, Reha-Maßnahmen, Physiotherapie  | Prophylaxe = Vorbeugung   |

|                       |  |   |
|-----------------------|--|---|
| Therapeutische Breite | Intervall (Zwischenraum) zwischen therapeutisch wirksamer und toxischer/ giftiger Dosis. Je größer das Intervall, desto ungefährlicher das Arzneimittel.   |   |
| Thorax-Drainage       | Unter dem Sammelbegriff der Thorax-Drainage werden Pleura-, Mediastinal- oder Perikarddrainagen zusammengefasst. Eine Thorax-Drainage wird zur therapeutischen Ableitung von Blut, Sekret, Chylus oder Luft, zur Wiederherstellung des physiologischen negativen intrapleurales Drucks oder seltener zur Spülung oder Medikamenteninstillation eingesetzt. | Chylus = milchig-trüber Inhalt der Darmlymphgefäße<br>Medikamenteninstillation = Einbringen von Flüssigkeiten in eine Körperhöhle oder in ein Hohlorgan.  |
| Thromboseprophylaxe   | Prophylaktische Maßnahmen um einen Verschluss der Blutgefäße (Arterien und Venen) zu verhindern.   | prophylaktisch = vorbeugend   |
| Transfusion           | Unter Transfusion (lat.: transfusio = das Hinübergießen) versteht man die Übertragung von Blut und Blutbestandteilen an einen Menschen.  |   |
| Transurethral         | durch die Harnröhre  |   |
| Verstehbarkeit        | Ist der Mensch in der Lage, seine innere und äußere Welt zu durchschauen und damit Stressoren zu erkennen und anzugehen.   | Stressoren = z.B. Lärm, Überforderung, berufliche oder private Konflikte, Schlafentzug usw.   |
| Viszeralchirurgie     | Bauchchirurgie   |   |
| Widerstandsressourcen | W. können sein Ernährung, Stressfreiheit, Zufriedenheit im Beruf, gute soziale Kontakte, finanzielle Unabhängigkeit, Liebe, Partnerschaft, Sport, Gespräche.   |   |
| Wunde                 | Eine Wunde ist ein Defekt vom Gewebe oder Organen, der durch äußere Einwirkungen entstanden ist.   | Einwirkung = Beeinflussung von außen.   |
| Wundversorgung        | Die Wundversorgung umfasst alle Maßnahmen (z.B. operative Wundbehandlung, Ruhigstellung, Wundverband), um eine schnelle Wundheilung zu erreichen.  |   |
| ZVD                   | Zentraler Venendruck   | Der ZVD entspricht dem Druck in der Vena cava superior und im rechten Vorhof. Veränderungen des ZVD geben frühzeitig Auskunft über Volumenveränderungen, Veränderungen der Herzaktivität und der Druckverhältnisse im Thorax. |

|                    |   |   |
|--------------------|---|---|
| zyanotisch         | Bläuliche Verfärbung der Lippen, Fingernägel > O <sup>2</sup> Mangel im Blut > Sauerstoffsättigung messen. Ggf. O <sup>2</sup> Gabe   | Sauerstoffsättigung = Sauerstoffanteil im Hämoglobin  |
| Zystitisprophylaxe | Vorbeugung eines Harnwegsinfekts  | vorbeugen = verhindern<br>Harnwegsinfekt = Infektion des Urogenitaltraktes durch Bakterien oder Pilze |
| 5-R-Regel          | Beim Richten und Verabreichen von Medikamenten muss immer die 5-R-Regel (die 5-R-Fragen) beachtet bzw. richtig beantwortet werden. Es handelt sich um:<br>1. Richtiger Patient?<br>2. Richtiges Medikament?<br>3. Richtige Dosierung?<br>4. Richtige Darreichungsform?<br>5. Richtiger Zeitpunkt? | verabreichen = geben<br>Darreichungsform = äußere Form, in der etwas verabreicht wird                 |

### Anmerkungen/Literaturhinweise

- <sup>1</sup> Corinna Gleide „Aaron Antonovskys Konzept der Salutogenese“  
<http://www.diedrei.org/Heft%208-9%2004/04%20Salutogenese-Antonovsky.pdf>, Access: 08.08.2012
- <sup>2</sup> Erika Stelzl „Kinästhetik – Gesundheitsentwicklung in der Hauskrankenpflege“  
<http://www.oegkv.at/uploads/media/sa04-widmoser.pdf>, Acces: 08.08.2012
- <sup>3</sup> <http://www.chirurgie-portal.de/ratgeber-operation/operation/drainage.html>, Access: 08.08.2012
- <sup>4</sup> <http://www.lexikon-orthopaedie.com/pdx.pl?dv=0&id=01912>, Access: 08.08.2012